

Anfang und Ende der Chronik scheint zu fehlen. F. 9 beginnt das *Chronic. Venetum* ohne eine Ueberschrift mit den Worten: 'Post dicessum cuius omnis Veneticorum frequentia', wonach zufolge eines Ueberschlags, der sich mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit machen lässt, 12 Blätter dieser Chronik verloren gegangen wären. Der erste Theil dieser Chronik ist offenbar von derselben Hand geschrieben, wie die ersten Blätter des Codex, f. 22 bei den Worten: 'Imperatorum grecorum ratio coegit' wird die Schrift kleiner und gleichmässiger, doch ohne dass man deshalb nothwendig auf eine andere Hand zu schliessen berechtigt wäre. Auffälliger wird die Verschiedenheit der Schrift f. 27, die Vorderseite ist ganz leer, die Rückseite beginnt mit den Worten: 'Anno vero dominicae incarnationis' (991), und von hier wird die Schrift viel grösser, unbestimmter und die Tinte ist auffallend bleicher. Dann nähern sich die Züge von f. 32 an bei den Worten: 'Egressus vero inde Levi-grade insulae colones', gehen aber f. 35 auf der Rückseite allmählich wieder in jene grössere Schrift über, welche, da hier auf den letzten Blättern meist ohne Linien geschrieben ist, sehr ungleich ausfällt, und sich fol. 37 in der Mitte: '(I)nterea Petrus dux dum sibi pro votis' auffallend wieder dem ersten Charakter nähert. F. 38 mit der 6. Zeile schliesst die Chronik. Daran schliesst sich sogleich: 'Quadam die nos Iohannes Sagorino ferrarius', die Hand ist etwas kleiner und flüchtiger, obwohl hier wie f. 38 B und 39 A: 'Paulicius dux — Berengarius imperator', wo die Schrift wieder grösser und die Tinte schwärzer wird, nicht nothwendig an einen neuen Schreiber zu denken ist. Dagegen scheint der Katalog 39 B: 'Primus in Romana sede Iulius Cesar regnavit annos IV et menses II — Probus Caesar regnavit annos sex et menses quattuor' von einer mehr ausgeschriebenen, etwas späteren Hand herzurühren. Ungewöhnliche Abbreviaturen finden sich nicht, $\bar{p}$ ist durchweg in pre aufgelöst, weil dies sich ohne Abbraviatur häufig, besonders im ersten Theile, findet, später kommt jedoch auch prae zuweilen vor; æ, e und ē findet sich fast gleich häufig, ii kommt öfters vor, doch können die Punkte auch später hinzugesetzt sein, ci ist häufiger als ti, auffällig ist sce und sci häufig für se, si, z. B. scitum für situm durchweg, eine Abweichung, die sich jedoch aus dem Venetianischen Dialect, wie er noch heute gesprochen wird, erklärt, qu wird zuweilen in c verwandelt, wie corum für quorum. — Correcturen und Zusätze finden sich in grosser Zahl, sie sind aber meist von derselben oder mindestens einer gleichzeitigen Hand. Einzelne spätere Zusätze, namentlich in Zahlen, sind leicht zu unterscheiden. Aus dem Gesagten erhellt, dass manches dafür spricht, dass wir ein Autographon in diesem Codex haben, doch weiss ich nicht, ob die Kennzeichen zu einer sicheren Annahme der Art genügen.